

ter fand ich ihn gegen Ende Juli am oben erwähnten Orte, wo er ziemlich häufig in Gesellschaft eines *Trechus palpalis* — Dft? vorkam.

So hätten wir denn von den in Sturm und Redtenbacher angeführten *Nebria*-arten bei uns nicht aufgefunden. *N. Dahlii* Dft.; *Helwigii*; *ferruginea* Bon = *brunnea* Dft, *castanea* Bon.; hingegen fehlen jenen von unseren 10 einheimischen Arten *fuscipes* Zgl.; *Heegeri* Dhl.; *Reichii* Dhl. und die zwei bis jetzt nur in Siebenbürgen gefundenen *transylvanica* Koll. und *carpathica* Blz.; eine Thatsache, die einen nicht ungünstigen Schluss auf den Reichthum und die Eigenthümlichkeit unserer *Coleopteren*-fauna ziehen lässt.

Andeutungen über den gegenwärtigen Zustand der Naturwissenschaften in Hermannstadt

vom

Dr. Ferdinand Schur.

(Fortsetzung.)

2. Zoologie.

Diese Wissenschaft wird hier, bei ihrem grossen Umfange und ihrer Vielseitigkeit, bis heute noch sehr einseitig und schwach betrieben, weil dieselbe ohne anatomische Kenntnisse füglich nicht mit Erfolg studirt werden kann. Was also auf diesem grossen Felde der Forschung hier geleistet wurde und wird, das beschränkt sich lediglich auf Einsammlung einzelner Klassen und auf Unterscheidung der Individuen nach äussern Merkmalen. — Da aber die Männer, welche dieser schwierigen Forschung sich unterziehen im Leben ihren hievon so abweichenden Berufsgeschäften genügen müssen, so verdient wohl um so mehr der Eifer und das Streben derselben unsere volle Anerkennung und Dankbarkeit. Mehrere Thierklassen sind hier noch fast gar nicht untersucht oder beobachtet, so z. B. die der Fische, was daraus auch hervorgeht, dass Herr Kotschy, welcher 1846 Siebenbürgen bereiste, in einer auf dem hiesigen Markte gekauften kleinen Kollektion Fische mehrere neue Spezies gefunden haben soll. —

Auch auf diesem Felde des Forschens begegnen wir wieder den Herrn Bielz, Vater und Sohn, zwar jeden

seine eigne Richtung verfolgend, aber doch auf gemeinschaftlichem Wege zur Förderung der Naturwissenschaft im Allgemeinen, so wie besonders für unser Vaterland. — Besonders muss ich hier des Herrn Albert Bielz erwähnen, den wir hier in seinem Elemente, nämlich bei der Entomologie antreffen. Mit besonderer Neigung, Eifer und Sachkenntniss hat dieser junge Mann die Coleopteren zum Gegenstande seines Forschens und Sammelns gewählt, und er besitzt die schönste und vollständigste Sammlung von siebenb. Käfern, unter denen sich viele neue und seltene Spezies befinden. Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, diese Sammlung den Forschern auf diesem Felde zu empfehlen.

Herr Albert Bielz, welcher die siebenb. Käfer gewiss am genauesten kennt, wendet aber auch den andern Thierklassen seine Aufmerksamkeit zu, und wir finden in dessen Naturaliensammlung mehrere Säugethiere ausgestopft, oder in Spiritus conservirt z. B. eine vollständige Kollektion von sämmtlichen siebenb. Mäusen und Fledermäusen; dann einen grossen Theil der siebenb. Vögel von ihm selbst ausgestopft, so wie zahlreiche Reptilien, Fische und andere Thierklassen repräsentirt.

Als ein schönes Beispiel dient diesem jungen Manne dessen Vater, H. Mich. Bielz, und wir können desselben nicht anders, als eines vielseitig gebildeten Mannes erwähnen, welcher die Naturwissenschaft geräuschlos, um ihrer selbst willen treibt, und in ihnen die höchste Lebensfreude findet. Herr Mich. Bielz ist vorzugsweise Conchaeologe, und daher finden wir in seiner zahlreichen Sammlung viele Gebilde der Gegenwart und Vorwelt. Vorzugsweise hat derselbe den siebenb. Conchilien seinen Eifer zugewendet, manche schönen Entdeckungen in diesem Felde gemacht, wie denn erst kürzlich eine von ihm entdeckte *Clausilia* ihm zu Ehren „*Clausilia Bielzii*“ von Parreyss in Wien benannt wurde.

Wir müssen wirklich bedauern, dass Herr Bielz seine in diesem Fache gesammelten Erfahrungen den Zeitgenossen nicht mittheilt, was wir nur seiner nicht richtig angewendeten Bescheidenheit zuschreiben wollen.

Ferner finden wir hier H. Prof. Carl Fuss, einen eifrigen Freund der Naturwissenschaft im Allgemeinen, welcher mit Liebe und Eifer ebenfalls Entomologie treibt, und im Besitze einer hübschen Sammlung von siebenb. Käfern ist, in welcher mehrere von ihm neu aufgefundene Species sich befinden. Auch legt derselbe eine Sammlung sieb. Hemipteren an.

Dann Herr Kameral-Rechnungsofficial Czekelius ein Freund und Verehrer der Naturwissenschaft, welcher sich vorzugsweise ebenfalls mit der Klasse der Mollusken, sowohl der gegenwärtigen als auch der vorweltlichen beschäftigt, und uns vor Kurzem mit einer von ihm selbst gesammelten Kollektion schöner Süßwassermuscheln aus der Walachei erfreute. H. Czekelius zeigte uns kürzlich eine wahrscheinlich neue kleine Neritina und eine Art aus der Gattung Lithoklyptus, welche an den stark flutenden Stellen des Altflusses vorkommen.

Ich kann nicht unterlassen, hier eines würdigen Vertreters und Vorarbeiters der siebenb. Entomologie rühmlichst zu erwähnen, welcher zwar gegenwärtig, seiner vielen Amtsgeschäfte wegen, keinen Zweig der Naturwissenschaft praktisch treibt, doch noch immer sehr viel Interesse daran nimmt, und darüber hört und spricht. Ich meine den hiesigen evang. Stadtpfarrer, Herrn Roth, welcher in frühern Jahren mit den Coleopteren und Lepidopteren sich eifrig beschäftigte und im Besitze einer schönen Sammlung war, die nun im Besitze des Herrn Prof. Ad. Bergleiter ist. — Es ist wohl nicht in Abrede zu stellen, dass Herr Stadtpfarrer Roth als der Schöpfer der heutigen siebenb. Entomologie angesehen werden muss, da dessen Sammlung auf die spätern Sammler sehr anregend wirkte, und zu einer systematischen Aufstellung des Gesammelten als Beispiel diente.

Auch Herr Carl Sigerus, Universitäts-Registrator, hatte eine ornithologische Sammlung angelegt, und derselben nicht unbedeutende Opfer gebracht, in welcher der Kenner manches Seltene hätte finden können. H. Sigerus war aber so gemeinnützig, diese Sammlung dem Bar. v. Bruckenthalischen Museum einzuverleiben.

3. Mineralogie.

Siebenbürgen ist ein Land, wie wenige, geschaffen für mineralogische Studien, und es ist daher eine natürliche Folge, dass die Mineralogie mit allen ihren Zweigen am besten und würdigsten hier vertreten ist, wofür die vielen und schönen Sammlungen und deren Besitzer deutlich zeugen. Als würdige Vertreter dieser Wissenschaft muss ich folgende ehrenwerthe Männer anführen.

Den Herr Pfarrer Ackner in Hammersdorf, eine halbe Stunde von Hermannstadt entfernt, einen ausgezeichneten und gründlich gebildeten Mineralogen, welcher auch bereits die Anerkennung seiner Landsleute im vollen Grade

geniesst, und daher wohl meines hierortigen Lobes und Anpreisens nicht benöthigt. Herr Pfarrer Ackner umfasst die gesammte Mineralogie; doch wie mir scheint, mit Ausschluss des technischen Theiles derselben, wie wir aus dessen eben erschienenem Hefte der Mineralogie Siebenbürgens ersehen können. Unter den siebenb. Mineralogen ist Herr Ackner gewiss der am gründlichsten Unterrichtete, welche Kenntnisse derselbe durch zahlreiche Reisen und Opfer sich verschafft hat. In den Zimmern dieses Mannes finden wir eine überraschend zahlreiche Sammlung, in welchen Geologie, Oryktognosie und Petrefaktenkunde hinreichend repräsentirt sind, selbst archaeologische Gegenstände vermissen wir hier nicht, nur fehlt dem Ganzen eine systematische Anordnung, um die angehaeuften mineralogischen Schätze übersehen zu können. — Es waere wirklich höchst fördernd für die siebenb. Mineralogie, wenn Herr Ackner wenigstens ein Namensverzeichniss von seiner schönen Sammlung veröffentlichen wollte. — Auch ist hier ein solcher Reichthum von Duplikaten, dass man aus dieser Sammlung viele aehnliche zusammenstellen könnte. — Wenn wir nun in der Stellung eines saechsischen Dorfpfarrers auch eine Aufforderung und Begünstigung zu solchen wissenschaftlichen Bestrebungen erblicken, so dürfen wir doch keinesweges verkennen, dass für die Sammlung des Herrn Ackner mancher Schweisstropfen vergossen und manches Opfer gebracht wurde, und es verdient dieser würdige Mann umsomehr unsere ganze Dankbarkeit.

Auch hier muss ich wieder der Herrn Bielz in Anerkennung erwahnen, da dieselben ebenfalls im Besitz einer werthvollen mineralogischen und palaeontologischen Sammlung sind. Diese Sammlung ist zwar grossentheils ein Werk des Herrn Bielz sen., wurde jedoch durch Herrn Bielz jun., namentlich in palaeontonischer Beziehung, bedeutend erweitert, indem derselbe aus allen Gegenden Siebenbürgens die Merkwürdigkeiten mit seltenem Eifer zusammentrug. — Das kleine Zimmer, welches zur Aufhaeuung dieser Sammlung dient, gleicht einem Bienenkorbe, wo jeder kleine Raum einem schönen Zwecke dienen muss. Wenn diese Herren den Wissbegierigen ihre Kasten und Kaestchen öffnen, so erstaunt man über den Reichthum und die Vielseitigkeit dieser Sammlung. Schade dass wir auch hier eines vollstaendigen Verzeichnisses entbehren müssen. —

Herr Prediger Neugeboren, einen eifrigen Ereund der Mineralogie — im Allgemeinen, welcher sich gegenwaertig mit mikroskopischen Untersuchungen der siebenb. Forami-

niferen beschaeftigt, und so glücklich war, viele neue, Siebenbürgen eigenthümliche Formen zu entdecken. — Ferner beschaeftigt sich Herr Neugeboren mit der Bestimmung der hier aufgefundenen, vorweltlichen Fische und Conchilien, wie solche an mehreren Orten in Siebenbürgen und namentlich bei Portsesd im Grobkalke gefunden werden. In dieser Formation wurde auch die erst kürzlich von Herrn v. Hauer bestimmte Nerinea Bruckenthaliana gefunden. Ich hoffe, dass wir naechstens Gelegenheit haben werden, Herrn Neugeboren selbst über diesen Gegenstand sprechen zu hören. —

Meine Leistungen in diesem Felde sind nur gering. Als Chemiker im Allgemeinen und als technischer im Besondern, darf ich die mineralogischen Studien nicht vernachlaessigen, doch darf ich meine Zeit und Kraefte durch Anlegung von dergleichen Sammlungen nicht versplittern, da ich stets die praktische Seite, oder das für das Leben Nützliche, im Auge behalte. Mit vielem Vergnügen jedoch beschaeftige ich mich mit geologischen Beobachtungen, weil diese mit meinem botanischen Studium zugleich in Beziehung stehn. —

Ausser den oben angeführten mineralogischen Sammlungen befinden sich deren hier in mehreren Häusern. So ist von einiger Wichtigkeit, die im evangelischen Gymnasium befindliche Mineraliensammlung, welche erst kürzlich durch die Herrn, Professor Mich. Fuss und Bergpraktikant Sam. Jikeli geordnet und für den Gebrauch geeigneter aufgestellt worden ist. — Dann die Sammlung des Herrn Bergrathes v. Zechentmayer, welche sehr viele werthvolle Stücke enthaelt. — Ferner die Sammlung des k. k. Oberwaldmeisters Herrn v. Blagoevich, welche ganz dem wissenschaftlichen Sinne des Sammlers derselben entspricht.

Obschon wir, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, in Hermannstadt mehrere mineralogische Sammlungen besitzen, so darf und kann — doch keine mit der, im Baron v. Bruckenthalischen Museum befindlichen sich messen, sowohl in Betreff ihrer Vielzaehligkeit, als auch in Schönheit und Vollstaendigkeit der Exemplare, und nicht nur Hermannstadt, sondern ganz Siebenbürgen kann auf dessen Besitz stolz sein. Obschon die Mineralien hier geordnet und in schönen Kaesten und Schubladen sicher aufbewahrt werden, so ist doch zu bedauern, dass wir noch immer eines gedruckten Cataloges über die vorhandenen Mineralien entbehren müssen, da der neue, von Herrn Custos Prediger Neugeboren ausgeführte, wissenschaftliche Catalog derselben, durch den Druck noch nicht ver-

öffentlich worden ist. — Dieses Museum fördert die Wissenschaften umsomehr, indem die Custoden desselben H. Pred. Neugeboren und Herr Prof. Carl Fuss eifrige Freunde der Naturwissenschaft sind, und dazu beitragen, dass demselben eine zeitgemäesse Richtung gegeben wird.

Wenn wir dieses schöne Museum, mit Inbegriff der zahlreichen Gegenstände aus dem Gebiete der Kunst, Litteratur und Archaeologie, durchwandern, so können und dürfen wir uns eines tiefen Gefühles des Dankes und der Ehrfurcht gegen den Gründer desselben, Sr. Excellenz den im Jahr 1803 verstorbenen Gouverneur von Siebenbürgen Baron Samuel v. Bruckenthal, nicht entwehren. Wenn Könige Museen anlegen und pflegen, so ist dieses gewiss der vollsten Anerkennung werth, obschon sie über Kraefte und Mittel gebieten, von denen wir kaum einen Begriff haben; — wenn aber ein Privatmann, zwar hochgestellt in der menschlichen Gesellschaft und mit Glücksgütern begabt, der Wissenschaft und Kunst solche Opfer bringt, so verdient dieses wohl die grösste Dankbarkeit, und vorzugsweise von der Nation, der dieser grosse Mann angehörte. Der Stifter dieses Museums ist ein wahrer Patriot und Menschenfreund gewesen, und weder Griffel noch Pinsel können ihm ein schöneres Denkmal errichten, als er durch dieses schöne Werk sich selbst gesetzt hat. Und wenn dieser grosse Mann damals die Kunst und Wissenschaft so beleben konnte, welche Grossmuth würde er heute zu üben Gelegenheit haben, wenn er das heutige wissenschaftliche Streben seiner Nation sehen würde. — Die Staette, die ein edler Mensch betrat, ist geweiht. Dieses spricht sich auch hier durch die That aus; denn wer will in Abrede stellen, dass dieses Museum von grossem Einflusse auf die Bildung der saechsischen Jugend gewesen, und noch ist.

Wenn ich auch nicht die Absicht habe, hier eine Geschichte der naturwissenschaftlichen Fortschritte in Hermannstadt zu geben, so muss ich dennoch mehrerer Maenner hier gedenken, um zu zeigen, wie in unsern Mauern von jeher ein wissenschaftliches Streben statt fand und Maenner lebten, welche die Naturwissenschaft pflegten und förderten — z. B. muss ich erwahnen des Baron Müller v. Reichenstein, der im Jahre 1782 das Tellur entdeckte, ein sehr seltenes und Siebenbürgen eigenthümliches Metall. — Des Thesaurariats-Rathes v. Rosenfeld, eines der ersten und tüchtigsten Mineralogen Siebenbürgens, der eine ausgezeichnet schöne Mineraliensammlung hinterliess, welche an das Baron v. Bruckenthalische Museum übergegangen ist, und durch welche Acquisition dasselbe einen

sehr werthvollen Zuwachs erlangte. — Des Directors der katholischen Normalschule in Hermannstadt, Carl Eder, welcher nebst seinen vielseitigen sonstigen wissenschaftlichen Bestrebungen auch Mineralogie mit Liebe und Sachkenntniss trieb, und dem wir es ohne Zweifel auch zu danken haben, dass die Mineralogie in Siebenbürgen die rege Theilnahme fand und zu der Ausbreitung gelangte, wie wir sie heute erblicken. Ihm gebührt auch das Verdienst der erste Ordner und Verzeichner der im Baron v. Brukenenthalischen Museum befindlichen Mineralien gewesen zu sein. Es hinterliess derselbe eine werthvolle Mineraliensammlung, welche in Kronstadt sich befindet.

4. Meteorologie und physische Geographie

Finden wir hier durch Herrn Cand. Theol. Ludv. Reissenberger würdig vertreten, — einen vielseitig gebildeten jungen und thatkraeftigen Mann, welcher an allen naturwissenschaftlichen Bestrebungen innigen Theil nimmt. Oefters schon haben wir Gelegenheit gehabt, seines Eifers und seiner klaren Beobachtungsgabe uns zu freuen, und dabei seine strenge Wahrheitsliebe, Pünktlichkeit und Ausdauer zu bewundern. Staenden Herrn Reissenberger die erforderlichen Mittel zu Gebote, so würde derselbe in diesem Fache, welches in unserm Vaterlande so gut als noch gar nicht bearbeitet worden ist, manches Tüchtige leisten. Wir erfahren so eben, dass die kais. Akademie der Wissenschaften in Wienn Herrn Reissenberger durch die erforderlichen Instrumente unterstützen wird, und freuen uns herzlich dessen, indem nun Hermannstadt eine neue Station für meteorologische Beobachtungen werden wird. —

5. P h y s i k.

Diese für das Leben so wichtige Wissenschaft mit ihren vielfachen Verzweigungen, wird hier im Ganzen sehr schwach vertreten, und wenn es hier auch mehrere Maenner giebt, — denn welcher gebildete Mann könnte der Physik ganz entbehren, — welche physikalische Kenntnisse besitzen, so giebt es hier dennoch keinen Physiker von Fach. Auf dem evang. Gymnasium und auch in den andern Schulen wird Physik gelehrt, aber wegen des Mangels an tauglichen Instrumenten und der kurz zugemessenen Zeit, ziemlich beschraenkt, und zwar von Maennern, welche früher

nicht dachten, in diesem Fache dociren zu müssen; am benannten Gymnasium lehrt die Physik Herr Prof. Carl Fuss, an der Realschule Herr Prof. Seitz. Ich studire Physik nur in so weit als sie mir zur technischen Chemie unentbehrlich ist, und kann diese Wissenschaft nicht zum Fachstudium machen.

(wird fortgesetzt.)

Uebersicht

*aller bis noch theils trigonometrisch theils barometrisch
bestimmten Höhenpunkte von Siebenbürgen*

mitgetheilt von

Ludvig Reissenberger.

Vergl. 855. p 57
852 p. 2.

In der Voraussetzung, dass manchem Freunde der siebenbürgischen Landeskunde eine Zusammenstellung aller bis noch bestimmten Höhenpunkte von Siebenbürgen angenehm sein werde, theile ich in Folgendem, soweit ich zu den betreffenden Höhenangaben gelangen konnte, eine solche Höhenübersicht von Siebenbürgen mit, indem ich zu den, theils im Archiv des Vereines für siebenbürgische Landeskunde Bd. 1. H. 2. S. 109. u. f. durch Herrn A. Kurz, theils in der im Jahr 1846 in Klausenburg unter der Redaction der Herrn A. Berde und J. Tokacs erschienenen naturhistorischen Zeitschrift „Természetbarát“ Num. 8. S. 126. und 127. durch H. S. Brassai veröffentlichten Höhenbestimmungen, einige von mir selbst vermittelst korrespondirender Barometer-Beobachtungen gefundene Höhenpunkte hinzufüge. Bevor ich aber zur Aufzählung derselben übergehe, erscheint es nöthig, da die mitzutheilenden Höhenbestimmungen verschiedenen Quellen angehören, über diese noch einige Worte voranzuschicken. Fast die Hälfte der mitzutheilenden Höhenangaben rühren von den mit der Vermessung und Aufnahme Siebenbürgens beauftragten Officieren des k.k. General-Quartiermeisterstabes her, welche vor einigen Jahren neben der trigonometrischen Vermessung des Landes zugleich auch die Höhenlage mehrerer Berge und Oerter Siebenbürgens bestimmten. Diese Höhenangaben, deren Zuverlässigkeit wohl über allen Zweifel erhoben ist, und von denen eine — die Höhe von Hermannstadt — meinen barometrischen Höhenmessungen zur Grundlage diene, erscheinen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1849/1850

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Andeutungen über den gegenwärtigen Zustand der Naturwissenschaften in Hermannstadt \(Fortsetzung\). 20-27](#)